



Udo Papke, Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Verden (links) hatte den Wildbienenexperten Manfred Radtke von der BUND-Kreisgruppe Rotenburg am Freitag zum Vortrag in das alte Schulhaus in Dauelsen eingeladen. Fotos: Bruns

Insektenhotels lieber „in die Tonne kloppen“

› Wildbienenexperte informiert über Lebensräume

VERDEN › Bienen sind überaus wichtig für die Menschen, doch der Mensch wird zunehmend zur Bedrohung für sie, denn Futterquellen und Lebensräume reduzieren sich drastisch. Dabei ist es so einfach, den überaus nützlichen Insekten zu helfen. Infor-

mationen speziell zu Wildbienen, deren Lebensräumen und Nisthilfen, gab es gleich zweimal in dieser Woche bei Vorträgen von Manfred Radtke.

Der Rotenburger hat sich in den vergangenen Jahren zu einem

Wildbienenexperten entwickelt. „Es gibt nur eine Honigbienenart, aber 570 Wildbienenarten in Deutschland“, erklärte Radtke am Freitagabend im alten Schulhaus in Dauelsen. Auf Einladung des BUND Kreisverbandes Verden hielt der Naturschützer des BUND Rotenburg den Vortrag. Am Mittwoch war er bereits zu Gast im Müllerhaus in Brunsbrock.

Einige Arten seien schon ausgestorben, weitere bedroht. Wildbienen stechen nicht, so Radtke. Es sind friedliche Mitbewohner im Garten, denen man gerne ein Quartier bietet. Seit ein paar Jahren erfreuen sich Insektenhotels großer Beliebtheit. „Die können Sie in die Tonne kloppen. Zu 90 Prozent sind die für nichts zu gebrauchen“, so die viele Hoffnungen zerstörende Aussage des Experten.

Hackschnitzel seien für gar nichts zu gebrauchen. Kalksandstein sauge sich voll mit Feuchtigkeit und Stroh locke nur Ohrenkneifer an und „die fressen alles“, erklärte der 73-Jährige. Deshalb sei es grundfalsch, sie neben Wildbienen zu quartie-

ren. Falsch bestückt, falsch aufgebaut und dann vielfach noch überteuert angeboten. Die ganzen Fehler bei den sogenannten Insektenhotels haben ihn motiviert, eine Broschüre zu verfassen. Herausgegeben 2005 vom BUND Rotenburg und wegen der überraschend großen Nachfrage bereits in der vierten Auflage erschienen.

„Wildbienen brauchen mehrere Stunden Sonne am Tag“, erklärte er. Unterschiedliche Arten suchen unterschiedliche Plätze, wenn Holz, dann Hartholz, aber keine Eiche. Löcher müssen sauber gebohrt und hinten verschlossen sein. „Immer von der Borke bohren und Halme müssen sauber geschnitten sein.“ – „Pflanzen mit gefüllten Blüten sind für Wildbienen ungeeignet“, lernten die Zuhörer an diesem Abend unter anderem.

Unzählige Tipps zum Wildbienschutz mit Bezugsquellen für geeignete Materialien gibt es in der Broschüre. Erhältlich für 1,50 Euro beim BUND Rotenburg, unter E-Mail: bund.rotenburg@bund.net.

Wiebke Bruns



Eine Blattschneider-Biene im heimischen Garten. Sie ist eine von 470 Wildbienenarten, die in Deutschland vorkommen.